

27. Februar 2024

Informations- und Vernetzungstreffen für Vertretende von migrantischen Organisationen und religiösen Gemeinschaften

Begrüssung durch Stadtpräsidentin Corine Mauch

[Es gilt das gesprochene Wort.]

Sehr geehrte Vertretungen von Vereinen und Gemeinschaften
Sehr geehrte Vertretungen von Konsulaten, des Kantons und von städtischen Institutionen
Liebe Mitglieder des Ausländerinnen- und Ausländerbeirats
Liebe Mitarbeitende der Integrationsförderung

Ich freue mich sehr, Sie heute hier im Stadthaus zum diesjährigen Informations- und Vernetzungstreffen des Ausländerinnen- und Ausländerbeirats und der städtischen Integrationsförderung zu begrüßen. Es ist ein wichtiges Treffen, denn es geht nicht nur um das Vermitteln von Informationen und um vernetzenden Small-Talk bei einem Apéro. Es geht um viel mehr: Es geht um das gemeinsame Gespräch, es geht um Austausch, und es geht um den Dialog, in den alle miteingebunden sind.

Damit meine ich sowohl den Austausch und Dialog von Ihnen mit der Stadt als auch den Austausch und Dialog zwischen Ihnen und Ihren Vereinen und Gemeinschaften. Beides ist wichtig. Wichtig für das gemeinsame Leben in unserer Stadt und für die gemeinsame Gestaltung unserer Zukunft. Wir benötigen eine solche Kultur des Dialogs und des Austauschs sowohl in einfacheren als auch in schwierigeren Zeiten.

Wie Sie wissen, leben wir heute in einer Zeit, die für viele von uns belastend ist. Wir sind direkt oder indirekt betroffen von viel Leid und von grossen Sorgen, ausgelöst durch Konflikte, Kriege, Hungernöte und politische Entwicklungen an verschiedenen Orten auf dieser Welt. Dass sich diese auch auf unser Zusammenleben hier in Zürich auswirken, spüren wir beispielsweise an der Situation im Nahen Osten, und dies besonders stark seit dem abscheulichen Terrorangriff der Hamas auf Israel und den vielen Opfern in der Zivilbevölkerung Gazas durch die Reaktionen Israels. Wir alle hoffen auf ein baldiges Ende der Gewalt und um den möglichst grossen Schutz der Zivilbevölkerung. In diesem Sinne appelliert der Stadtrat von Zürich an alle beteiligten Seiten, und er sprach finanzielle Mittel zur Linderung der Not.

Was den Stadtrat und mich als Stadtpräsidentin aber auch stark beschäftigt, ist die Situation hier in Zürich. Antisemitismus nimmt zu. Jüdische Zürcher*innen werden belästigt und

bedroht. Aber auch muslimische Zürcher*innen erleben Ausgrenzungen und werden zu nicht angebrachten Distanzierungen aufgefordert. Das gute Zusammenleben aller mit allen ist nicht mehr durchgehend von der nötigen gegenseitigen Wertschätzung geprägt. Deshalb ist die Kultur des Austauschs und des Dialogs so wichtig. Und es freut mich sehr, dass wir davon profitieren können, dass diese Kultur bei uns seit vielen Jahren gut eingespielt ist. So haben in den letzten Wochen hier in Zürich verschiedene Gespräche stattgefunden zwischen jüdischen und muslimischen Vertretungen, bei denen Trauer geteilt werden konnte und bei denen gegenseitige Solidarität möglich war.

Das ist das Zürich, für das ich einstehe. Das ist das Zürich, zu dem auch Sie wichtige Beiträge leisten. Pflegen Sie die Kultur des Gesprächs, des Austauschs und des Dialogs. Gehen Sie aufeinander zu, sprechen Sie Probleme an, hören Sie zu, beziehen Sie Position und setzen Sie sich gegen Ausgrenzungen und Diskriminierungen ein. Finden Sie das Gemeinsame, bleiben Sie im Gespräch.

Das Thema Gesprächskultur ist heute Abend aber nur eines von vielen. Wie Sie aus der Einladung entnehmen konnten, werden ganz viele Aspekte des äusserst vielfältigen Begriffs Kultur aufgegriffen. In einige davon werden Sie im ersten Teil des Abends eingeführt.

Den Anfang macht ein kurzer Film, für den speziell für den heutigen Anlass über ein Dutzend Zürcher*innen dazu befragt wurden, was sie unter einer Kultur des Zusammenlebens verstehen und was sie dazu motiviert, sich dafür persönlich zu engagieren.

Daran anschliessend wird Christof Meier, der Leiter der Integrationsförderung, mit Ihnen einige Überlegungen zum Begriff Willkommenskultur teilen, zu einem Begriff, der für ihn eine Art Leitstern für die Themen Integration und Antirassismus bildet.

Speziell aufgrund des Themas des heutigen Abends eingeladen wurde Rebekka Fässler. Sie ist Co-Direktorin der Abteilung Kultur und zuständig für die Kulturförderung. Sie wird Ihnen einen Einblick geben, wie die Kulturförderung der Stadt Zürich die kulturelle Teilhabe weiter stärken möchte.

Danach wird Sie Nina Gilgen, die Leiterin der kantonalen Fachstelle Integration, über die Förderung kultureller Vielfalt und über einen Förderkredit informieren.

Den Abschluss machen die Co-Präsidentinnen des Ausländerinnen- und Ausländerbeirats, Marianne Corvera Charaf und Alba Chantico Ledesma, denen die Wertschätzung von kultureller Vielfalt stets ein wichtiges Anliegen ist.

Bevor es danach in den zweiten Teil des Abends geht, wird Kristien Mouysset Sie darüber informieren, wie dieser aufgebaut ist, welche Institutionen Ihnen für Informationen zur Verfügung stehen und welche Möglichkeiten des Gesprächs, des Austauschs und des Dialogs

sich Ihnen bieten. Sie ist Projektleiterin bei der Integrationsförderung, führt die Geschäftsstelle des Ausländerinnen- und Ausländerbeirats und hat den heutigen Anlass federführend organisiert. Dafür besten Dank.

Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, möchte ich sehr herzlich dafür danken, dass Sie durch Ihr Engagement und Ihre Mitwirkung dazu beitragen, dass das Zusammenleben hier in Zürich gut bleibt und wir eine respektvolle Gesprächskultur pflegen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.